Herren Mammertius, Pankratius und Servatius. Wer sieht nicht diesen 3 Tagen mit Bangen entgegen? All die lenzeskreudigen Gemüter, insbesondere da wo rebenbekränzte Hügel und reichbeläumte Obstgärten sich erheben, harren ihrer beklommen. Wer sind sie nun, woher stammen sie, diese sonderbaren Eisheiligen, die im zottigen Schafspelz und mit verwittertem Bart über Nacht heranschleichen, um mit rauher Hand in den Singsang und Klingklang des Wonnemonats hineinzugreifen? Der alte Dove, der Meister unserer modernen Wind- und Wettermacher, hielt sie für geborene Amerikaner, die, aus der Heimat, die nie Burgen und Ritter kannte, kommend, yankeehaft die Romantik des wunderschönen Hornungs zu stören suchten. — Von dem Gegensatz zwischen den amerikanischen u. europäischen Verhältnissen ausgehend, kam Dove nach seinen Untersuchungen über die Luftströmungen zu der Ansicht, daß, wenn Polarströme im Winter über Amerika lange Zeit dem Aequator zugeflossen sind, während Aequatorialströme über Europa hin dem Pole zuströmten, die kalte Luft jener in die warme dieser einströmen muß, daher ein Nachwinter folgt, in dem der als Nordwest einfallende kalte Strom, den Südwest verdrängend, eine schnelle Drehung nach NO beschreibt, wo dann der kühle Strom durchbrochen wird und auf die Westseite des Polarstroms zu liegen kommt. Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit bringen die Sonnenstrahlen bei SWinden das europische Festland schon auf eine höhere Temperatur, dagegen zeigt die Luft über dem nördl. Teile des atlant. Ozeans noch einen sehr niederen Wärmegrad. Da die warme Luft aber leichter als die kalte ist, so steigt sie empor und dafür fließt an ihre Stelle die kalte Meeresluft, die in Gestalt von West- und NW-Winden in den luftverdünnten Raum über dem Festland einströmt. Ist die emporgestiegene Luft feucht, so sind die Folgen davon Regenfälle, besitzt sie aber außerdem noch eine höhere Temperatur, dann tritt Wolkenbildung mit Gewitterentladungen ein und so entsteht ein Gebiet geringeren Luftdrucks, eines niedrigen Barometerstandes, eine Auflockerung der Atmosphäre. Ein Blick auf Wetterkarten belehrt uns über die Fortbewegungsart der Winde. Danach halten die Winde nicht eine gerade Bahn ein, sondern sie beschreiben, der Drehung der Erde um ihre eigene Achse zufolge, Bogenlinien. Diese Bogenlinien schließen sich zu einem großen Luftwirbel zusammen, dessen Mittelpunkt die Depression bildet. Demnach weht auf der Westseite einer Depression stets NW-Wind, auf der Südseite SW-, auf der Ostseite SO- und auf der Nordseite NO-Wind. Die Nordwinde sind für uns die, welche am gewöhnlichsten Temperaturgegensätze und Temperaturerniedrigung hervorrufen, da sie aus kälteren Erdteilen kältere Luftmassen herbeiführen und außerdem mit klarer, trockener Witterung auftreten, die in der Nacht eine starke Ausstrahlung der Erdoberfläche und im Verein damit eine größere Abkühlung zuläßt. Sicherlich sind daher die unliebsamen Eismänner nordische Gäste. Ein bekannter Forscher, Bezold, sagt: „Wenn im Frühjahr die Erwärmung unseres Erdteils von Süden her beginnt und damit Meere und Kontinente sowohl hinsichtlich der Wärmeverhältnisse als auch hinsichtlich der Luftdruckverteilung ihre Rollen tauschen, dann spielt die Balkanhalbinsel mit dem im Norden liegenden Hinterlande bis zu dem Karpathengebirge die Rolle eines kleinen vorgeschobenen Kontinents. Daher geht die Erwärmung daselbst und zwar vor allem in der hiefür besonders geeigneten ungarischen Tiefebene sehr rasch von statten. Das hat in Verbindung mit dem im Westen Europas herrschenden und um diese Zeit nordwärts stets an Ausdehnungen gewinnenden hohen Luftdrucke in Deutschland nördliche Winde zur unmittelbaren Folge und damit den Kälterückfall.

Die Berücksichtigung der Luftdruckverteilung bei den Kälterückfällen führte eine Modifizierung der Dove'schen Ansicht hinsichtlich des amerikan. Ursprungs der Eismänner herbei. Ein gewisser Meteorologe, Namens Aßmann, lieferte zuerst den Nachweis für die Entstehung des Nachwinters aus der Luftdruckverteilung und kommt zu dem Schluß, daß „diese Erscheinung der sogen. Eismänner in den in Betracht fallenden Jahren nahezu in derselben Zeit eintritt, jedoch schon früher am 8. Mai, beginnt und am 12. beendet ist. Der Kälterückschlag tritt zuerst in Skandinavien ein und verbreitet sich in südl. und südwestl. Richtung über Mitteleuropa. Seine größte Ausdehnung erreicht der kalte Luftstrom zuerst am 10. Mai, wo er bis zum mittleren Frankreich vordringt, weicht vom 11. an zuerst langsam, dann schnell zurück, und ist am 13. bis auf die russischen Ostseeprovinzen zurückgedrängt." „Es leuchtet ohne Weiteres wohl ein," sagt derselbe Meteorologe in seiner Erklärung dieser Erscheinung, „daß die Eigentümlichkeit des Wassers, die größte Menge von Wärme zu seiner eigenen Erwärmung zu gebrauchen, zu solchen Zeiten, in welchen das Land schon höher temperiert ist, über letzterem eine Auflockerung, über ersterem eine Anhäufung von Luft zur Folge haben muß. Da nun aber die Auflockerung gleichbedeutend ist mit leichterem Gewicht, die Anhäufung aber mit Vermehrung des Gewichts, so wird zu dieser Zeit des beginnenden Ueberwiegens der Sonnenstrahlung über die nächtliche Ausstrahlung der Unterschied zwischen schwerer, kalter Meeresluft und leichter, warmer Landluft die denkbar größte sein müssen. Die Bedingungen für das Auftreten eines Gebietes hohen Luftdrucks sind also um diese Monatszeit völlig gegeben, wenn auch nicht in ganz unwandelbare Tage zusammengedrängt. — Mit der Entdeckung des Ausgangspunkts dieser rauhen Wettermänner als alte Schweden ist es auch dem menschlichen Scharfsinn gelungen, ihre Züge im Voraus zu bestimmen. Kommt nämlich eine Depression aus Lappland über die Ostsee nach dem zentralen Rußland hinab, so werden die westwärts liegenden Gegenden Europas, Schwedens, Norddeutschland, z. T. auch Südwestdeutschland und die Schweiz der Reihe nach betroffen werden; bewegt sie sich aber auch aus Norwegen herab und schlägt sie eine rein südliche Richtung ein, so werden dann hauptsächlich die britischen Inseln von der kalten Polarluft heimgesucht und in Mitteleuropa westliche und in Rußland südliche Winde wehen. Daher in England starke Kälte, dagegen in Deutschland Temperatursenkung. In der Regel zeigen sich die Eismänner am 11. Mai (Mamertiustag) meist in Schweden, dem Ostseegebiet und Ostdeutschland. In Pommern und Mecklenburg darf der 12. Mai (Pankratius) als Hauptkältetag angesehen werden. In Brandenburg, Sachsen und Schlesien ist der 13. Mai (Servatius) der kälteste Maitag, während in Westfalen und am Rhein der Höhepunkt auf Bonifazius, den 14. Mai, hinausgeschoben wird. In Frankreich fällt ihr Erscheinen auf die Tage des 14.—16. Mai. Doch verschieben sich zuweilen die Kälterückfälle auf kurze Zeit. Nach einem alten Bericht über die Greueltaten der nordischen Eismänner fiel im Jahr 1705 erst während des 25.—26. Mai ein so hoher Schnee nieder, daß das in Blüte stehende Korn fast ganz bedeckt und niedergezogen wurde, die Aeste der bereits belaubten Bäume zerbrachen, daß ganze Wagen mit abgebrochenem Astwerk eingeführt werden mußten.

* **Von Schweinen aufgefressen** wurde in der Nähe von Chaumont ein dem Trunk ergebener Vagabund Namens Bonhomme. Derselbe hatte im Stalle eines Bauernhauses Nachtquartier gesucht und fiel im Schlafe in den Schweinestall hinab. Die Schweine fraßen in vollständig auf, und wurden nur noch die Knochen des Unglücklichen gefunden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Für die Notwendigkeit der Einführung der **obligatorischen Untersuchung des eingeführten gepökelten Fleisches** liegt jetzt wieder ein schlagender Beweis vor. Es sind in Rixdorf im Laufe von nur sechs Monaten in gepökeltem amerikanischen Fleische nicht weniger als 52mal Trichinen gefunden worden.

Gestorben:

den 8. d. Mts.: Luise Ottmar, Wwe., 74½ Jahre alt, an Lungenleiden. Beerdigung am Dienstag, den 10. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

J. Frommel, Priv., Ravensburg. Ch. Platz, Lehrer, Mooshein, OA. Saulgau. Luise Koch, geb. Bonz, Eßlingen. Sophie Finsterwalder, geb. Jäger, Nürnberg-Aalen. O. Finsler, Oehringen-Stuttgart. H. Sigel, Niederlagerverwalter a. D., Ulm. Friederike Hartmann, Schmiedmeisters Wwe., Heilbronn. Sophie Michelfelder, geb. Vogelsang, Gemeinderats Wwe., Abstatt. P. Schmitt, Weinwirt, Wimpfen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 10. Mai.

Für Dienstag und Mittwoch steht, obgleich ein neuer Luftwirbel gegen Irland im Anzug ist, größtenteils trockenes und auch zeitweilig aufgeheitertes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Rom, 9. Mai. Hier herrscht vollständige Ruhe. Ein weiterer Teil der Reservisten des Jahrgangs 1873 und ein Teil des Jahrgangs 1874 wurde einberufen und hat sich bis zum 10. ds. zu stellen. Die Opinione bespricht die Ruhestörungen und meint, die Umsturzelemente hätten das Verfassungsjubiläum benützt, um ihren Umsturzbestrebungen Ausdruck zu geben, seien aber an der Haltung der Regierung gescheitert, welche von Allen als prompt und energisch anerkannt werden müsse.

Paris, 9. Mai. 4 Uhr früh sind 428 Wahlresultate bekannt: 27 Anarchisten, 151 gemäßigte Republikaner, 94 Radikale, 29 Sozialdemokraten und 127 Stichwahlen.

Paris, 9. Mai. In Flers (Dep. Orne) brannte infolge einer Explosion, deren Ursache bisher nicht festgestellt werden konnte, das Haus des Apothekers Genau nieder. Mehrere Personen wurden schwer verwundet. — Aus Besançon, Bourges und Lons les Saunier wird berichtet, daß daselbst vorgestern mittag ein starkes Erdbeben stattgefunden habe. Ungefähr um dieselbe Zeit verwüstete ein Wirbelsturm die Umgebung von Saint-Martin im Departement Aveyron.

Hongkong, 9. Mai. Reutermeldung. Die Agenten der Aufständischen, welche die amerikanische Flotte vor Manila begleiten, wurden von Admiral Dewey gebeten, sich an Land zu begeben, um über die Stärke und Stellung der Aufständischen Berichte einzuholen. Der Admiral wünschte, daß die Agenten die Aufständischen darüber unterrichten sollen, daß er nicht die Absicht habe, eine sofortige Aenderung der Regierung auf den Philippinen herbeizuführen. Seine einzige Sorge sei, die Bevölkerung zu verhindern, Ausschreitungen zu begehen. Der spanische Admiral teilte dem Generalgouverneur mit, daß es unmöglich sei, mit Aussicht auf Erfolg Widerstand zu leisten und daß er sich im Interesse der Menschlichkeit lieber ergeben würde, obwohl er sich bereit erkläre, zu kämpfen und zu sterben. Nach dem Gefechte übersandte Admiral Dewey ein Ultimatum mit der Drohung, die Stadt zu bombardieren, falls die Batterien das Feuer nicht einstellten. Deweyschlug den spanischen Behörden vor, sie möchten unter amerikanischer Flagge ihres Amtes weiter walten bis zum Ende des Krieges.

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

VI.

Als im Laufe von acht Tagen eine Nachricht von Wöller nicht eintraf, dieser selbst sich auch nicht sehen ließ, trug Lucie kein Bedenken, ihren Entschluß zur Ausführung zu bringen. Ohne gegen ihre Angehörigen etwas zu erwähnen, schrieb sie einen Brief, in welchem sie mit ruhiger Kälte das Verlöbnis für aufgehoben erklärte und sich fernere Besuche verbat. Den Verlobungsring und alle die kleinen rührenden Beweise der Zärtlichkeit des einstigen Geliebten that sie in ein Kästchen und schickte dieses gleichzeitig ab. Ein Gefühl von Genugthuung erfüllte sie, und unwillkürlich reckte ihre kleine Gestalt sich höher, blickte ihr Auge stolzer. Sie vermeinte einen schönen Sieg über ihr Herz errungen zu haben.

Natürlich waren die Aktien des jungen Kassierers im Steigen begriffen. Er kam nun häufiger, und wenn auch Vater Stiller ihn stets mit finsterem Schweigen empfing und ihm als Beweis seines Mißfallens riesige Rauchwolken in das Gesicht paffte, so wurde er doch durch das Wohlwollen der Mutter und Roberts entschädigt. Mit der Freundschaft des letzteren hatte es freilich eine besondere Bewandtnis. Der Streik währte noch immer. Der junge Stiller ging müßig und trug sich außerdem mit Erfindungsplänen und das kostete Geld. Es war einigermaßen natürlich, daß der zukünftige Schwager aushalf.

Das Verhältnis zwischen Lucie und Stahl war bereits soweit gediehen, daß beide gemeinschaftlich Konzerte und Theater besuchten, wozu der alte Stiller widerstrebend und nur des Hausfriedens wegen seine Einwilligung gab. War doch in dieser Hinsicht gegen seine Ehehälfte, die lediglich „das Glück ihres Kindes im Auge" hatte, schwer anzukämpfen. Bei alledem schien sich ein Gewitter zusammenzuziehen. Die Blicke des Alten wurden immer stechender, sein Schweigen immer unheimlicher, die Wolken aus der Pfeife immer dichter.

Im gemütlichen Geplauder saß der neue Freiwerber eines Abends neben seiner angebeteten Lucie, in humoristischer Weise von seinen Berufs-Erlebnissen plaudernd. Zum erstenmale nach langer Zeit beglückte ihn das erhebende Bewußtsein, zu gefallen. Er glaubte wenigstens zu bemerken, daß Lucie ihm lächelnd, wenn nicht „freudig bewegt" zuhörte, daß sie weniger kühl und zurückhaltend als sonst und sogar für kleine harmlose Neckereien nicht unempfänglich war.

Frau Stiller saß nicht weit davon, acht gebend, daß alles hübsch in seinen Grenzen blieb. Konnte man doch nicht wissen, ob in der zwölften Stunde nicht noch ein reicherer oder höher gestellter Freiwerber erschien. Sie hielt sich als sorgliche Mutter verpflichtet, das Verhältnis zu überwachen, und fuhr in das heitere Liebesgeplauder alsbald mit der erkältend wirkenden Bemerkung, daß der Vater in letzter Zeit gar zu häufig Unzufriedenheit und Mißstimmung gezeigt habe.

Auch Robert war zu Hause geblieben. Sein finsteres Antlitz verriet, daß auch er mit den Verhältnissen unzufrieden war. Er hatte sich in eine Zeitung vertieft. Da er nicht einen Pfennig Geld besaß und auch zu hoch bei dem künftigen Schwager in der Kreide stand, um eine neue Anleihe riskieren zu können, blieb ihm keine andere Unterhaltung.

Stahl hatte eben ein Blatt Papier aus seinem Notizbuche genommen. Mit einem lächelnden Blicke auf Lucie entfaltete er es und deutete auf geschriebene Strophen. Das Mädchen nickte. Sie fand es selbstverständlich, daß er ein Liebesgedicht verfaßt hatte. „Bitte, lesen Sie nur," ermutigte sie ihn, „ich höre gerne zu."

„Du bist mir nah und doch so ferne, dein Bild verfolgt mich Tag und Nacht," klang es im schmeichelnden Flüstertone an ihre Ohren, „sanft wie des Himmels goldne Sterne prangt deiner Augen Zaubermacht."

Weiter kam er nicht. Auf dem Korridor draußen tönten schwere Schritte.

„Der Vater!" rief Frau Stiller, und ihre Stimme klang eigentümlich betroffen. Die Schritte klangen stampfend. Jetzt öffnete sich die Thür. Der Alte trat ein. Nur einen Blick warf die Hausfrau auf die in leichter Erregung zitternde Gestalt. Dann wußte sie, daß etwas in der Luft steckte.

Auch Lucie gewahrte die Wolken auf des Vaters Stirn, aber sie blieb unbefangen. Sie war sich nichts Böses bewußt. Hatte irgend etwas verstimmend auf den Vater eingewirkt, sie war jedenfalls nicht schuld daran.

„Herr Stahl," begann der Alte ohne Umschweife, „Sie würden mir einen Gefallen erzeigen, wenn Sie sich heut etwas früher auf den Nachhauseweg machten. Ich möchte gern mal mit den Meinigen ungestört ein Wort reden."

Der junge Mann erhob sich verblüfft, nahm seinen Hut und empfahl sich. Die Mutter zuckte sichtbar verstimmt die Schultern. Robert blickte unruhig auf. Lucie hatte sich auf ihre Arbeit niedergebeugt. Ein flüchtiges Rot lagerte auf ihren Wangen. „Was hat das nur zu bedeuten?" dachte sie.

Stiller vertauschte schweigend seinen guten Anzug mit dem Hausrocke. Dann öffnete er die Thür zum Nebenzimmer und wandte sich an die Tochter mit den Worten: „Komm' herein, Lucie! Ich will dich etwas fragen."

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 74. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 11. Mai 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu **Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen** und **Kirchberg** aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, **je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt** zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahrs noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtsschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag den 11. Juli d. J., morgens 7 Uhr,** zur Erstehung einer Vorprüfung in **Hohenheim** einzufinden.

Stuttgart, den 4. Mai 1898. v. Ow.

Bekanntmachung.

Der **Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf den am 17. d. M. in Backnang fälligen Viehmarkt aus verseuchten Ortschaften ist verboten.**

Backnang, den 10. Mai 1898. K. Oberamt. Frommeld, AM.

Backnang.

Dienstag den 17. Mai

Krämer- & Holzmarkt,

sowie

Rindvieh-, Schweine- und Roßmarkt.

Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften ist verboten.

Stadtschultheißenamt.

Backnang.

Pförch-Verkauf.

Der Pförch wird künftig verkauft:
1) an jedem **Monats-Viehmarkt, vormittags 11 Uhr,**
2) in den andern Wochen wie seither je am **Mittwoch, vorm. 11 Uhr.**

Demgemäß ist der nächste Verkauf

Dienstag den 17. Mai, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus. Gemeinderat.

Oberamtsstadt Backnang.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Emil Link, Bäckers und Spezereihändlers hier,** angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 12. April 1898, kommt zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 20. April 1898 am

Montag den 23. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Gebäude:

92 qm Wohnhaus Nr. 23
21 qm Schuppen Nr. 23A
22 qm Hofraum
1 a 35 qm **Grabenstraße.**

Nr. 23. Ein zweistockiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Bäckereieinrichtung, Laden und Anbau, neben dem Weg und Wilhelm Traub, Gerbers Witwe,
B.-V.-Anschl. 5800 M. St.-A. 4000 M.

Nr. 23 A. Ein einstockiger Schuppen und Schweinestallanbau,
B.-V.-A. 240 M. St.-A. 200 M.
Gemeinderätlicher Gesamt-Anschlag 6000 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Feucht hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten bezwie. Gemeinderat Winter.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstzahlerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Backnang, den 11. Mai 1898. Vollstreckungsbehörde.

Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Backnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Pferdezahnmais

angekommen ist. Für denselben ist 90—95% Keimfähigkeit garantiert und kann per Pfund 10 Pf. in der **Niederlagestelle** bei **G. Jung** abgeholt werden.

Heutensbach, Station Backnang.

Besonderer Familienverhältnisse halber bringe meine

dingliche Wirtschaft z. Krone

nebst großen Oekonomiegebäuden und 15 Morgen sehr guter Güter (Aecker, Wiesen, Baumgüter und Weinberge)

Dienstag den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr,

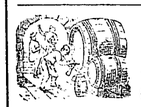
auf dem hiesigen Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Wirtschaft ist frequent und noch sehr ausdehnungsfähig. Die Grundstücke zählen zu den besten der Markung.

Die Zahlungsbedingungen können sehr günstig gestellt werden und wird event. die Wirtschaft auch ohne Güter abgegeben.

Liebhaber sind mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Ade zur Krone.



Backnang. Sehr gute

1895er & 1897er Landweine

(**Muster vor dem Faß**) empfiehlt zu billigem Preis

Otto Feucht.

Balinger Kirchenbaulotterie.

Ziehung unbedingt am 1. Juni. Nur Geldgewinne.

Hauptgew. M. 15000, 6000, 2000, 1000 rc.

Preis des Original-Loses **1 Mark.**

Zu haben in **Backnang** bei **O. Akermann.**

Julius Schrader's Kunstmostsubstanzen in Extraktform

von **Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Haustrunkes. Per Portion zu 150 Liter M. 3. 20 (ohne Zucker.) -- In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin) **Ludwigsburg** (Bareis).

Briefordner

in verschiedenen Systemen empfiehlt

J. Rath beim Engel.

C. Rieger,

Lederkommissions-Geschäft

Tuttlingen,

Telephon 17

empfiehlt sich zum commissionsweisen Verkauf aller **Ledergattungen.**

Herstellung von Cementböden Trottoirs und Kunststeinen sowie Betonirungsarbeiten jeder Art.

Cement-Röhren Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge **Bodenplättchen** in diversen Farben empfehlen

Krutina & Möhle

Untertürkheim bei Stuttgart.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig Süddeutsches Patentbureau Stuttgart. (Inhaber: K. Bosch, Ingenieur und Patent-Anwalt.) Tübingerstr. 13. Telephon 2502.

Sonnen- und Regenschirme,
sowie
Spazierstöcke
empfiehlt bei billigsten Preisen
E. Weiß,
untere Marktstraße 5.
Ueberziehen und Reparieren schnell und billig.

Kupfervitriol
Wasserglas
Brennspiritus
empfiehlt
A Roser, obere Apotheke.

Eisenvitriolpulver,
per Pfund 5 Pf. empfiehlt
A. Dorn, Drogenhandlung.

Oppenweiler.
Chilisalpeter
ist frisch eingetroffen bei
G. Wieland.

Mostrosinen
in frischer, vorzüglicher Ware empfiehlt billigst
C. Hiller, Rudersberg.

Oppenweiler.
Einen guterhaltenen
Bierapparat
neuester Construktion hat preiswert zu verkaufen **Robert Pflüger.**

Kleinbottwar.
6 Stück junge
Hunde,
Rüde, Bullterier, echte Rasse, sehr schön getigert, verkauft
G. Ringle, Schmiedmeister.

4—5 Eimer guten
Apfelmost
sucht zu kaufen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Burgstall. **6—8**
Möbelschreiner
werden gesucht von
Genkinger u. Sieber.

Großaspach.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Fischer, Wagner.

Murrhardt.
Ein ordentlicher
Junge
findet unter günstigen Bedingungen sofort gute Lehrstelle bei
Karl Roller, Drechslermeister.

Ein fleißiges
Mädchen,
sucht sofort
Frau **Fr. Breuninger 188.**

Ein fleißiges, ehrliches
Dienstmädchen,
das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht zu sofortigem Eintritt
Frau **Ackermann,**
Bäckerei und Wirtschaft.

Eine Wohnung
von 3 Zimmer, Küche st. Zubehör hat zu vermieten
W. Beittinger z. Falken bei der Post.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2—3 Zimmer st. Zubehör ist auf 1. Juni oder später zu vermieten.
Handelsgärtner **Stolpp.**

Oppenweiler.
Am Pfingstmontag den 30. ds. Mts. wird das
16. Gau-Sängerfest
des Murrgausängerbundes
verbunden mit der
Fahnenweihe
des Liederkranzes Oppenweiler
hier abgehalten werden.
Alle Freunde der Sache werden jetzt schon hiezu freundlich eingeladen mit dem Bemerken, daß das Programm später veröffentlicht werden wird.
Mit Sängergruß!
Der Ausschuß des Liederkranzes Oppenweiler.

Tafelwasser I. Ranges
Prämiirt: Frankfurt a/M. 1881. Stuttgart 1897. Gold. Medaille.
Göppinger
Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorräthig in allen Axotheken und Mineralwasserhandlungen.
Prospecte u. Brochuren gratis u. franko durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).
Niederlage bei A. Roser, obere Apotheke in Backnang.

Backnang.
Im Gasthof z. Engel
Ueber den Jahrmarkt
Verkauf
fertiger Herren- & Knabenkleider
in kolossaler Auswahl
zu sehr billigen Preisen.
Anzüge für Männer in Bukskin, Kammgarn und Cheviot von M. 13 an.
Jünglings-Anzüge von M. 10 an.
Burschen-Anzüge von M. 8 an.
Knaben-Anzüge von M. 3 an.
Bukskin-Joppen von M. 7 an.
Sommerloden-Joppen von M. $4^1/_2$ an.
Knaben-Joppen und Hosen von M. $1^1/_2$ M. an.
Arbeiter-Joppen und -Hosen von M. $2^1/_2$ an.
Eine Partie Bukskin-Hosen von M. $4^1/_2$ an.
Um geneigten Zuspruch bittet
A. Levison,
aus Schw. Gmünd
Ueber den Jahrmarkt im Gasthof zum Engel.
Radfahrer-Anzüge sehr schön und billig.

Fürsten-Quelle
Imnau
Vornehmstes Tafelwasser.
Haupt-Depot bei Apotheker Ernst Weiß in Hall. (M.)

Wer an Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindel, Flimmern der Augen, Kopfschmerzen und Verstopfung leidet, sollte stets für tägliche ergiebige Leibesöffnung Sorge tragen. Die von zahlreichen angesehenen Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind das einzige Mittel, welches auf angenehme, sichere und absolut unschädliche Weise wirkt und dabei nur 5 Pfennige pro Tag kostet. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Molchusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Sulzbach.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während des Krankenlagers und bei dem großen Verluste durch den Heimgang unserer innigst geliebten Gattin und Mutter
Gottliebin Drechsel
erfahren durften, für die reichen Blumenspenden, den erhebenden Gesang des Liederkranzes und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.
L. Drechsel
mit seinen Kindern.

Asthma
(Atemnot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in **Backnang** bei Apoth. **Conradt,** u. Apoth. **Roser.**

Erstes Dienstmädchen: Grüß dich Gott, Anna. Warum machst du denn heute ein so böses Gesicht?
Zweites Dienstmädchen: Ach, jetzt wichse ich schon eine halbe Stunde an diesen Schuhen herum und kann gar keinen Glanz hinbringen!
Erstes Dienstmädchen: Das geschieht dir gerade recht. Würdest du **Krebs-Wichse** verwenden, dann wärest du schnell fertig.
Krebs-Wichse in Dosen à 10 und 20 Pf., sowie Holzschachteln à 5 und 10 sind zu haben:
Backnang: W. Becker.
„ G. Grün.
„ L. Höchel.
„ E. Reutter, Seifens.
„ E. Schweizer Nachf.

Heiningen. Ein größeres
Güllenfaß
mit eisernem Hahnen und einen vorderen leichteren
Wagen
setzt dem Verkauf aus
K. Kronmüller.

Eine kleinere
Wohnung
ist zu vermieten
Steinbacherstraße Nr. 2

Ein Scheunenboden
wird sofort zu pachten **gesucht** von
Jakob Neubrand.

R. F. V.
Donnerstag. — Stern.

Backnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 11. Mai 1898.

500 Gramm Butter, sauer	105—120 ₰
„ „ „ süße	115 „
2 Stück Eier	9—10 „
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— ℳ 90 „
1 Gans „	— ℳ — „
1 Ente „	— ℳ — „
1 Henne „	— ℳ 90 „
1 Taube „	30 „
Läuferschweine, pr. Paar	48—70 ℳ
Milchschweine „ „	24—35 ℳ
1 Kilo weißes Brot	32 ₰
2 Kilo schwarz Brot	50 „
500 Gramm Rindfleisch	65 ₰
„ „ Kalbfleisch	70 „
„ „ Schweinefleisch	65 „
„ „ Kuhfleisch	55 „
„ „ Schweineschmalz	70 „

Backnang.
Einladung.
Zu unserer am Donnerstag den 12. Mai stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir alle Freunde u. Bekannte in das Gasthaus zum Engel hier freundlichst ein.
Der Bräutigam: G. Zerweck.
Die Braut: B. Rotter.

Regen- und Sonnenschirme
Spazierstöcke
werden zu meinen bekannt billigen Preisen abgegeben.
W. Maier, Schirmgeschäft hinter dem Gasth z. Post und Laden Sulzbacherstraße Nr. 9.
Ueberziehen und Reparaturen prompt und billig.

Es bleibt dabei!
Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's**
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke.** à St. 50 Pf. bei Apotheker **Roser,** obere Apotheke.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergezinger, Backnang.

Die so lästigen
Kopf-Schuppen
verschwinden nach kurzem Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's wohlriechendem
Haar-Petroleum.
(Gesetzlich geschützt.)
Dasselbe ist zugleich ein vorzügliches Haar-Pflegemittel, besonders auch für Kinder, weil absolut unschädlich! Per Fl. M. 2.— bei Apoth. **Conradt** u. Adoth. **Roser.**

Neue
Malta-Kartoffel
bei Frau Schweizers Nachf.

Amtliche Nachrichten.

* **Vergnügungs- und Ferien-Sonderzüge.** Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen beabsichtigt auch heuer Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen auszuführen und zwar

von Stuttgart
nach Freudenstadt am 17. Juli,
„ Friedrichshafen in der Nacht vom 23./24. Juli,
„ München am 30. Juli,
„ Urach am 31. Juli,
„ Honau (Münsingen) am 7. August,
„ Friedrichshafen (2. Zug) in der Nacht vom 13./14. August,
„ Wildbad am 21. August,
„ Friedrichshafen (3. Zug) in der Nacht vom 27./28. August,

Ferner wird in der Nacht vom 22./23. Juli ein Sonderzug von Stuttgart nach Berlin und in der Nacht vom 23./24. Juli ein Sonderzug von Berlin über Stuttgart nach Friedrichshafen zur Ausführung kommen. Der Zug nach Berlin wird auch von den Besuchern des vom 23. bis 27. Juli in Hamburg stattfindenden IX. deutschen Turnerfestes benützt werden können.

Das Nähere wird noch besonders bekannt gemacht werden.

Vom Landtag.

212. Sitzung. 7. Mai. Fortsetzung der Beratung des Wasserrechtsentwurfs. Art. 3 handelt von bleibenden Vorrichtungen in öffentlichen Gewässern, welche polizeilicher Erlaubnis bedürfen; doch sind hier nur einfache jederzeit leicht beseitigende Einrichtungen gemeint, z. B. Stotzen und Abweisvorrichtungen der Gerber 2c. Ber. Nieder erläutert die Bestimmungen des Abs. 1 und beantragt dessen unveränderte Annahme, ebenso bei Abs. 2 und 3. v. Lutz: Bisher war zur Einlegung von Gerberhäuten in die Gewässer eine Erlaubnis nicht nötig; nun ist eine solche vorgängige Polizierlaubnis notwendig. Redner hätte gewünscht, daß nach Ortsstatut bestimmt worden wäre, auf welcher Strecke eines Bachlaufs die Anbringung und Benützung der vorgesehenen Einrichtungen gestattet werden dürfe. Da aber sein Antrag aussichtslos sei, enthalte er sich der Wiederaufnahme seines Antrags. Rembold hält den Abs. 3 für zu eng und wünscht einen Zusatz. Minister v. Pischek verteidigt den Regierungsentwurf. Abg. Käß steht auch auf dem Standpunkt des Abg. v. Lutz, daß die ortspolizeiliche Erlaubnis entbehrt werden könnte, legt in längerer Ausführung, bei Versagung der Benützung eines Gewässers im Gerbereibetrieb, die Schädigung von Gerbereianlagen eingehend dar und bittet schließlich, da die Benützung doch nicht freigegeben werden wolle, daß bei Gesuchen neuer Gerbereianlagen der Unternehmer seitens der Behörde belehrt und auf die etwaigen Folgen der Bestimmungen dieses Art. 3 hingewiesen werde. Rembold stellt einen Antrag auf Aenderung des Abs. 3. Nieder, der dies für überflüssig hält, will dem Antrag Rembold nicht entgegentreten. v. Pischek hat gegen den Antrag Rembold nichts einzuwenden. Dem Abg. Käß bemerkt er, daß der Entwurf den Interessen der Gerber entgegenkomme, wie kaum ein anderes Gesetz, mehr könne nicht geschehen. Ber. Nieder stellt einen Antrag auf Erweiterung des Abs. 3. Henning bittet auf die wohlerworbenen Rechte der Gerber Rücksicht zu nehmen, was v. Lutz unterstützt. v. Pischek sagt möglichste Berücksichtigung zu. Bei der Abstimmung wird Abs. 1 und 2 nach dem Entwurf angenommen, Abs. 3 mit dem vom Ber. beantragten Zusatz. Berichterst. Abg. Nieder erörtert Art. 4. Hienach ist die Entnahme von Sand, Kies, Schlamm, Eis, Schilf und sonstigen Materialien aus öffentlichen Gewässern an die vorgängige Erlaubnis der Ortspolizeibehörde gebunden. Handelt es sich um Gewässer, welche zur Schifffahrt oder Langholzflößerei eingerichtet sind, so ist die Zustimmung der Staatsbehörde einzuholen. Abg. Rembold stellt hiezu einen analogen Antrag wie zu Art. 3. Art. 4 wird mit dem Antrage Rembold angenommen. Abg. Nieder berichtet über Art. 5. Derselbe lautet in der abgeänderten Fassung der Kommission: „Der Gemeingebrauch der öffentlichen Gewässer ist nur insoweit zulässig, als er ohne Verletzung der Rechte Dritter, insbesondere ohne rechtswidrige Benützung fremden Eigentums und ohne Beeinträchtigung besonderer Nutzungsrechte geschieht. Durch denselben darf die gleiche Benützung durch andere nicht unmöglich gemacht oder unverhältnismäßig erschwert, auch dürfen durch ihn weder die Ufer und das Flußbeet beschädigt oder die Schiffahrt und Flößerei benachteiligt noch das Wasser in schädlicher Weise verunreinigt oder der Lauf desselben gestört werden." Derselbe wird angenommen. Art. 6 enthält Bestimmungen über die Art der Ausübung des Gemeindegebrauchs bezw. über Beschränkung desselben. Wird genehmigt. Art. 7. Für die Erlaubniserteilung (Art. 4) kann eine Gebühr für die Gemeinden erhoben werden. Auch kann die Gewinnung der in Art. 4 bezeichneten Materialien von den Gemeinden verpachtet werden. Wird genehmigt. Art. 8. Schutt, Unrat und ähnliche feste Gegenstände dürfen nicht in öffentliche Gewässer gebracht werden. Ausnahmen können zugelassen werden. Wird nach kurzer Debatte genehmigt.

— In der 213. Sitzung wurden eine größere Anzahl Petitionen erledigt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Gmünd, 9. Mai. Gestern tagte hier im Bären der Württ. Fleischerverband. Die Verhandlungen begannen nachmittags $1^1/_2$ Uhr. Der Vorstand der Gmünder Metzgergenossenschaft hieß die Erschienenen willkommen und Stadtschultheiß Möhler begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt. Häußermann-Stuttgart unterzog das neue Handwerkergesetz einer Besprechung. Die Entscheidung darüber, ob man freie oder Zwangsinnungen bilden solle, wurde noch ausgesetzt. Scheuermann-Heilbronn referierte über die Revision der gesetzlichen Fleischschau. Schlachthaustierarzt Metzger-Gmünd erwähnte, daß ein Gesetzesentwurf über diesen Gegenstand in Erwartung stehe. Gwinner-Stuttgart wendete sich gegen die ungleichen Bestimmungen, welche in Deutschland bezüglich der Einfuhr von Fleisch und Fettwaren zur Anwendung kommen. Von Hall aus wurde der Antrag eingebracht, aufs neue auf Aufhebung der Fleischsteuer hinzuwirken. Es wurde beschlossen, eine entsprechende Eingabe an den Landtag zu machen. Nach Schluß der Verhandlung war gesellige Unterhaltung im Stadtgarten. Die Versammlung war trotz schlechten Wetters gut besucht.

Göppingen, 10. Mai. Gestern abend $^1/_2$6 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Umbau des Hauses eines Metzgers waren mehrere Handwerksleute mit dem Ausräumen des Kellers beschäftigt. Plötzlich fiel das Kellergewölbe ein und begrub unter seinen Trümmern den Flaschnergehilfen Gotthilf Frey von Isny, sowie den Küfergesellen Bernhard Klauß von Herlikofen. Nachdem ersterer nach anstrengender Thätigkeit in kurzer Zeit, jedoch mit schrecklichen Verletzungen, die das schlimmste befürchten lassen, aus seiner unglücklichen Lage befreit wurde, konnte der Küfergeselle Klauß erst nach 2 Stunden als Leiche zu Tage gefördert werden.

* **Wildbad.** Es ist bedauerlich, daß gerade die schönste Jahreszeit so wenig zu Wildbadkuren verwendet wird und der köstliche Heilquell zum größten Teil unbenützt in die Enz fließt. Die Ursache davon ist eine doppelte: Einmal ist in weiten Kreisen noch die Anschauung verbreitet, der Schwarzwald sei ein in Eis und Frost starrendes Schneegebirge. Die andere ist wohl darin zu suchen, daß die Großstädter erst in der heißesten Jahreszeit, die sie ohnehin nötigt, ihre Stadt zu verlassen, die Kurorte aufsuchen. So entsteht im Juli und August eine vorübergehende Hochflut, die seit einigen Jahren stetig zunimmt, so daß nur mit Aufbietung aller Kräfte den allseitigen Wünschen und Anforderungen genügt werden kann. Ruhe und Behaglichkeit ist aber im Mai, Juni und dann wieder im September weit besser zu finden, als während der Hauptbadezeit. Die Temperaturschwankungen sind in diesen Monaten zwar bei Ungunst der Witterung etwas höher als im Sommer, bei günstigem Wetter aber kaum merklich. Die kgl. Anlagen haben durch Verlängerung der Mittelallee bis gegen den Windhof um das Doppelte an Ausdehnung zugenommen. Der Konzertplatz wurde durch Erbauung einer stilvollen Terrasse am Enzufer erweitert; eine geräumige Halle, angebaut an den seiner Vollendung nahen Theaterneubau, bietet den Gästen Schutz gegen den Regen. In zahlreichen Privatneubauten, teils in der Stadt, teils in deren nächsten Umgebung, findet man eine weitere Reihe von gesunden und angenehmen Wohnungen.

* Für den **13. Württ. Wirtsverbandstag,** der vom 24.—26. d. Mts. in Mergentheim gehalten wird, ist außer dem allgemein geschäftlichen Teile folgende T.-O. festgesetzt worden: 1) Bericht über den Stand der Umgeldfrage (Referent Zürndorfer-Regingen), 2) der Flaschenbierhandel unter Bezug auf den Reichstagsbeschluß vom 6. August 1896, wonach einem Flaschenbierhändler die Erlaubnis zum Kleinverkauf entzogen werden kann, 3) die Konkurrenz der Großbrauereien gegenüber dem Wirtstand, (Redakteur Hammer), 4) Gründung einer württemb. Wirtssterbekasse, 5) die Wichtigkeit der Organisation und die weitere Ausbreitung des Landesverbands, 6) Wahl des nächstjährigen Verbandstagsorts. Als solcher hat sich bereits Tübingen angetragen.

c **Hall,** 10. Mai. Gestern früh wurde der verheiratete Aufseher Kocher im hiesigen Landesgefängnis von dem Gefangenen Suir aus Bayern, welchen er wegen Unbotmäßigkeit dem Vorstand vorführte, mittelst eines Schusterkneipens in den Unterleib gestochen und erheblich verletzt. Die Folgen der Verletzung sind vorerst nicht zu beurteilen.

Echterdingen, 10. Mai. Gestern nachmittag 2 Uhr ist in der Scheune des F. Bayha z. Hirsch (Post) hier Feuer ausgebrochen, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß 2 Häuser und weitere 2 Scheunen bis auf den Grund niederbrannten. Nur mit Mühe gelang es, das Vieh zu retten; alles übrige ist ein Raub der Flammen geworden.

Metz, 9. Mai. Der Kaiser nahm heute morgen auf dem großen Exerzierplatz bei Frescati die Parade über 4 Bataillone der Garnison Metz ab und ließ dieselben dann einzeln vorexerzieren. Später fanden Gefechtsübungen statt. — Der Kaiser empfing gestern abend eine Abordnung des Gemeinderats mit dem Oberbürgermeister v. Crame an der Spitze. Auf eine Ansprache des letzteren, welcher nochmals den Dank der Stadt Metz für die Entfestigung aussprach und der Versicherung Ausdruck gab, daß die alte deutsche Treue zu dem von Gott eingesetzten Herrscher und seinem hohen Hause fortleben werde, dankte der Kaiser wiederholt auf das herzlichste und sprach seine große Freude und Genugthuung für die ihm seitens der Bürgerschaft von Metz dargebrachten Ovationen aus. Besonders habe es ihn erfreut, daß auch so viele Alt-Ansässige sich an den Huldigungen beteiligt hätten.

Berlin, 10. Mai. Der Kultusminister giebt im Reichsanzeiger bekannt, daß das Preisausschreiben auf Hochzeitsmedaillen rege Beteiligung hervorgerufen hat. 87 Entwürfe sind eingegangen. Der 1. Preis in Höhe von 2000 M. wurde Duerrich-Kassel zuerkannt, der 2. in Höhe von 1000 M. Wilhelm Giesecke-Berlin.

Kassel, 10. Mai. Das Wasser der Fulda ist gestern weiter gestiegen. Aus den verschiedenen Teilen des Regierungsbezirks treffen Berichte über andauernde Regengüsse und dadurch verursachte Ueberschwemmungen und Verheerungen ein.

Minden, 10. Mai. Wegen Hochwasser ist die Schifffahrt auf der Weser eingestellt.

Italien.

* **Die Unruhen in Italien** waren gegen Ende der letzten Woche an vielen Orten von den brutalsten Gewaltthätigkeiten begleitet. Die „Allg. Ztg." erfährt: In Barletta stürmte der Mob ein Mühlenetablissement. Der Besitzer rief dem Pöbel vom Fenster zu, sie möchten alles nehmen und brandschatzen und nur sein und seiner Frau Leben schonen. Allein unter Hohnlachen wurden die Thüren eingerannt, worauf der Besitzer der Menge sein ganzes Bargeld im Betrag von 60 000 Lire entgegenwarf; aber auch dies half nichts. Der fliehende Besitzer und seine Frau wurden eingeholt, der Mann getötet, von der Frau hat man keine Spur. Das ganze Etablissement wurde in Brand gesteckt, nachdem der Pöbel die Einrichtungsstücke auf die Straße geworfen hatte. Die Geschehnisse von Murge bei Barletta spotten der Beschreibung. Der „Corriere della Sera" sagt davon: „Fast alle öffentlichen Lokale wurden zerstört, ferner wurden zahlreiche Geschäftsläden, ein Bazar mit Waren für 30 000 Lire, die Volksbank, das Versatzamt, einige Fabriken und die Schulen geplündert und vernichtet. Die Scenen wilder, brutaler Gewaltthaten sind nicht zu schildern, nie ist in Italien ein solcher Vandalismus vorgekommen." — Auch die Unruhen in Mailand waren weit gefährlicher, als die offiziellen Telegramme lauteten. Der Bahnhof war eine volle Stunde im Besitz des Pöbels und mußte förmlich erobert werden, hierauf wurde den ganzen Samstag in den Straßen gekämpft. Die Zahl der Barrikaden war außerordentlich groß, überall mußten die Soldaten im stärksten Steinhagel vorgehen und waren häufig sogar gezwungen, in die Häuser einzudringen, um die von den Dächern mit Ziegelsteinen werfenden Revolutionäre unschädlich zu machen. Die Frauen und Mädchen waren bei dem Steinbombardement am leidenschaftlichsten thätig. Sogar ein kleiner Junge wurde auf einem Dache in flagranti erwischt und niedergeschossen. Eine große Zahl Toter lag in den

Straßen, die Zahl der Toten und Verwundeten beträgt mindestens zweihundert. Es handelte sich bei diesen Unruhen thatsächlich um einen regelrechten sozialistisch-republikanischen Putsch, dessen Gelingen die Proklamierung der Republik hätte folgen sollen. Die radikalen Mailänder Abgeordneten hatten den Putsch mit den Arbeiterführern vereinbart.

Rom, 10. Mai. General Bava telegrafierte heute nachmittag aus Mailand an die Regierung, daß die Stadt und die Vorstädte vollkommen ruhig seien und das alltägliche Leben seinen Fortgang nehme. Heute seien auch die Straßenbahnschienen wieder in Ordnung gemacht worden, so daß morgen der Betrieb begonnen wird.

Lugano, 10. Mai. Die Arbeiter einer Fabrik in Creva bei Luino sind heute früh in den Ausstand getreten. Mehrere tausend Streikende wollten nach Mailand, stießen aber dabei auf Widerstand. Nachmittags kamen mehrere Wagen mit Fremden, welche aus Luino flüchteten. Unter ihnen befand sich auch der Herzog von Sachsen-Meiningen.

Alicante, 10. Mai. Gestern wurden hier Kundgebungen wegen hoher Brodpreise veranlaßt. Die Ruhestörer steckten die Accisgebäude in Brand und plünderten die Getreidelager. Die Gensdarmerie schritt mehrmals mit den Waffen ein und trieb die Ruhestörer, welche sich immer wieder zusammenrotteten, auseinander.

Frankreich.

Paris. 9. Mai. Bis jetzt ist das Ergebnis von 566 Wahlen bekannt. Gewählt sind demnach 193 Republikaner, 104 Radikale, 41 Sozialisten, 47 Monarchisten. Stichwahlen sind 181 vorzunehmen.

Großbritanien.

London, 10. Mai. Die Direktoren der nordatlantischen Passagierdampferlinien von Deutschland, England, Holland, Belgien und Amerika treten heute hier im Hotel Metropol zu einer Konferenz zusammen, um über Fragen von gemeinsamem Interesse eine Verständigung herbeizuführen.

Rußland.

Petersburg, 10. Mai. Die „Nowisti“ schließen sich der Anregung Englands an, welche dahingeht, Europa möge sich hinsichtlich der Getreideversorgung von Amerika emanzipiren und es möchten in Europa staatliche Vorräte gesammelt werden. Das Blatt verweist auf die großen Verluste, welche Europa durch Unterlassung einer solchen Maßnahme erleidet und schließt, es bedürfe dieser Opfer nicht, wenn europäische Regierungen die Landwirtschaft mehr beachtete und sich nicht auf den Import aus Amerika verlassen hätten. Es wäre genügend gewesen, die Getreidevorräte zu sammeln, um sie mit dem Steigen der Not zu normalen Preisen zu verkaufen und die Spekulation zu zügeln. Die Regierungen müßten über kurz oder lang auf diese Idee kommen, um ihre Länder vor Krisen und Aufständen infolge von Hungersnot zu bewahren, welche eine fürchterliche Anomalie im Leben des aufgeklärten Europas bilden würde.

Spanien.

Madrid, 10. Mai. Die Lebensmittelfrage verursacht in Madrid Besorgnisse. Der Getreidevorrat soll noch vor Ablauf eines Monats zu Ende gehen. Es seien Maßnahmen getroffen, um Getreide im Auslande aufzukaufen.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

* Das Depeschenboot des Befehlshabers der amerikanischen Flotte in Manila, der Mac Nulloch, ist am Samstag in Hongkong eingetroffen und hat die ersten amerikanischen Nachrichten über die **Seeschlacht von Manila** überbracht. Zunächst einige vorläufige kurze Nachrichten des Commodore Dewey, denen eine ausführliche Darstellung folgen soll. Was er bis jetzt berichtet, läßt sich in folgendem zusammenfassen: die gesamte spanische Flotte ist in dem Kampf am Sonntag vormittag, 1. Mai, vernichtet worden. Die Amerikaner haben gar keine Verluste erlitten mit Ausnahme einiger Verwundeter. Cavite ist eingenommen und die Befestigungen zerstört, die dort gemachten Gefangenen wurden auf Ehrenwort freigelassen. Die Stadt Manila selbst konnte wegen Mangels an Truppen nicht besetzt werden, das Telegrafenkabel ist von Dewey selbst durchschnitten worden, so daß weitere Nachrichten nur über Hongkong nach Europa abgeschickt werden konnten. Das vernichtete spanische Geschwader bestand aus folgenden Schiffen: Reina Christina, Castilla, Don Juan d'Austria, Isla de Luzon, Isla de Kuba, Lazo, Duero, Elcorso, Veyasko, Isla de Minanao und einem Transportdampfer. Den Verlust der Spanier giebt Dewey auf 150 Tote und 250 Verwundete an. Die letzteren stehen unter dem Schutz der Amerikaner und werden von diesen verpflegt.

New-York, 10. Mai. Dem „World“ wird aus Keywest telegrafiert: das amerikanische Torpedoboot „Winslor“ geriet am Sonntag bei Cardenas (Cuba) mit spanischen Kanonenbooten in ein Gefecht und machte eines derselben kampfunfähig. Das Torpedoboot ist nicht beschädigt worden.

London, 10. Mai. Die „Times“ melden aus Tampa, Befehl ist ergangen, für Mittwoch Transportschiffe zur Uebersetzung von Truppen nach Kuba bereit zu haben. Nach einem New-Yorker „Times“-Telegramm fehlen alle Nachrichten vom Admiral Sampson. Der „Standard“ meldet aus Washington, General Miles teilte heute mit, daß 66000 Mann, darunter 50000 Freiwillige nach Cuba abgehen werden. Die erste Division soll am Sonntag abgehen und der Rest innerhalb zehn Tagen folgen. Das bedeutet völlige Planänderung, wird aber aus andern Quellen bestätigt. In Washington wurde ein Engländer, früherer amerikanischer Matrose, als Spion verhaftet. Die „Chronicle“ meldet aus Washington, als Folge beschlossener energischer Kriegführung erwartet Mac Kinley die Beendigung des Krieges Mitte Juni.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 9. Mai Die enorme Steigerung von Getreide im Wochenverlauf kann durchaus nicht ganz auf Rechnung des amerikanisch-spanischen Krieges gesetzt werden, zumal sich zeigte, daß Spanien dem Getreidehandel Europas in der Hauptsache keine ernstlichen Hindernisse bereiten könne. Wohl verteuern erhöhte Schiffsfrachten und diverse Ausnahmespesen den Import, jedoch der eigentliche Grund der außerordentlichen Erhöhung von Weizen dürfte in der Erkenntnis liegen, daß ganz Europa mit Getreide schwach versorgt ist, worauf unser Marktbericht schon seit Wochen hingewiesen hat. Dazu kommt noch die Enttäuschung bezüglich der argentinischen Abladungen und der verhältnismäßig kleine Stock in Amerika. Frankreich, Italien und Spanien hat in Folge knapper heimischer Vorräte und politischer Verhältnisse den Eingangszoll auf Getreide bis 30. Juni d. J. sistiert, dagegen hat die deutsche Reichsregierung und auch Oesterreich-Ungarn abgelehnt, vorerst die Getreidezölle aufzuheben. Wenn die Verhältnisse sich nicht verschlimmern, so ist diese vorläufige Ablehnung insofern gut zu heißen, als dadurch eine allgemeine Unsicherheit, wilde Treiberei und damit Störung des Handels vermieden wird Diejenigen Länder, welche den Getreidezoll sistierten, beeilen sich nun in der kurzen Zeit bis 30. Juni ihre Lager zu füllen und haben scharfe Einkäufe vorgenommen. Da jedoch die Gesamtvorräte wie bekannt ziemlich klein sind, wurde der Preis sprungweise erhöht. So zeigt die Notierung des Marktes in New-York seit 8 Tagen für Mailieferung eine Erhöhung von 40 Cent per Bushel gleich ca. 6 M. per 100 Kilo, wogegen Rußland nur etwa 2 M. per 100 Kilo erhöhte, jedoch sind diese russische Abladungen erst per Juni—Juli zu vollziehen. An unserm Markt wird eine Preiserhöhung für Weizen je nach Lieferungstermin von 2 M. bis 2 M. 50 Pf. per 100 Kilo zu konstatieren sein.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 26 M. bis 27 M., Ulka 27 M. bis 28 M. 50 Pf., Saxonska 27 M. 75 Pf. bis 28 M. 75 Pf., Amerikaner 28 M. 75 Pf. bis 29 M., Kernen Oberländer 26 M. bis 27 M. 75 Pf., Dinkel 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Roggen russ. 19 M. 25 Pf. bis 20 M., Gerste kaliforn. prima 21 M. 50 Pf. bis 21 M. 75 Pf., Haber württ. 17 M. 25 Pf. bis 18 M., prima 18 M. bis 18 M. 75 Pf., russ. 18 M. bis 19 M., Mais Mixed 12 M., 75 Pf., Donau 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 50 Pf., Ackerbohnen württ. 15. M. 50 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Marie Hefelen, Finanzrats Tochter. O. Schmöger. — E. v. Gaisberg-Schöckingen, Oberstlieuts. Sohn, Kadett in Lichterfelde. Leonberg, M. Storz, Kapitän, Tübingen. Sophie Bauerle, geb. Borst, Schultheißen Wwe., Essingen. L. Siegle, Kaplan, Biberach. Braitinger, Schultheiß, Markbronn. P. Bender, Landwirt, Böckingen. Wilh. Mößinger, Rentner, Heilbronn. W. Widenmayer, Nordheim. Louise Walter, geb. Messer, Geißelhardt.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 12. Mai. Für Donnerstag und Freitag steht zwar noch immer größtenteils bewölktes, aber vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Florenz, 11. Mai. Der Belagerungszustand wurde für den ganzen Bereich des achten Armeekorps erklärt.

Luino, 11. Mai. Die Manifestanten versuchten in die Carabinierie-Kaserne und in das Gefängnis einzubringen; die Polizei feuerte, wobei es mehrere Tote und Verwundete gab.

London, 11. Mai. Reutermeldung aus Washington: Das Marinedepartement erhielt die Nachricht, das spanisch-atlantische Geschwader traf in Cadix ein.

Washington, 10. Mai. General Miles und sein Stab gehen wahrscheinlich heute nachmittag von Tampa ab, um an der ersten kubanischen Expedition teilzunehmen. Alle Truppen in Chikamanga erhielten Befehl, sich heute nachmittag in Bewegung zu setzen und zwar die gesamte Infanterie und das 3. und 6. Kavallerieregiment nach Tampa, das 1. und 10. Kavallerieregiment nach New-Orleans und das 2. Kavallerieregiment nach Mobile.

Keywest, 11. Mai. Der norwegische Dampfer Bratsberg und der spanische Fischerschooner Ternandito wurden von dem Mangrove gestern hier eingebracht. Bratsberg hatte vor einigen Tagen den hiesigen Hafen verlassen. Verdächtige Bewegungen derselben riefen die Annahme hervor, daß sie versuchten, die Blokade von Havanna zu durchbrechen, weshalb sie aufgefangen und weggenommen wurden. Die amerikanischen ungeschützten Kriegsschiffe Vicksburg und Morrill hatten am verflossenen Samstag Mühe zu entkommen, als sie sich verleiten ließen, in die Schußweite der Geschütze von Santo Clara sich zu begeben und wurden so ernst beschädigt, daß Schiffe dieser Klasse sich nicht leicht wieder dem Feuer moderner Geschütze aussetzen werden. Kreuzer, welche längs der kubanischen Küste Aufklärungsdienst thun, melden, daß die Spanier große Thätigkeit entfalten, um die Verteidigungswerke an der ganzen Küste von Bahcahonda bis Cardenas auszubessern. Neue Erdwerke werden aufgeworfen. Die Befestigungen werden durch Telegraphenleitungen verbunden.

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Gehorsam erhob sich das junge Mädchen, legte sorgsam ihr Arbeitszeug beiseite und folgte dem Vater in die Kammer.

„Setz' dich!“ befahl er kurz, auf einen Holzschemel deutend. Sie gehorchte unter dem unwillkürlichen Einflusse eines bangen Gefühls, das sie plötzlich überkam. Sie hatte nie den Vater so finster und befehlshaberisch gesehen. Was mochte wohl vorgefallen sein?

„Dein Verhältnis zu Wöller ist also gänzlich gelöst?“ begann Stiller.

„Gänzlich!“ erwiderte sie, einigermaßen erleichtert aufatmend.

„Und wie weit ist das neue gediehen?“ fragte er scharf und sah sie an, als wolle er bis auf den Grund ihrer Seele dringen.

„Soweit es nach Sitte und Recht gedeihen darf und gedeihen muß,“ klang es ruhig und bestimmt von ihren Lippen. „Herr Stahl hat mir seine Liebe erklärt und wird in diesen Tagen bei dir um mich anhalten. Du wirst deine Zustimmung geben, denn ein Grund, sie zu verweigern, liegt nicht vor. Wir werden uns dann sogleich verloben und nach vier Wochen wird die Hochzeit sein. Von einem langen Brautstande ist keine Rede.“

Der Alte schüttelte den Kopf: „Ich wundre mich über deine schnelle Sinnesänderung. Du dachtest früher anders in dieser Beziehung.“

„Das ist richtig, Vater! Aber es geht alles natürlich zu. Ich hatte mich in Rudolf getäuscht. Ein Arbeiter gleich mir und den Herrn spielen in der Ehe? Seine Lebensgefährtin tyrannisieren auf Grund veralteter alberner Gesetze, die dem Manne größere Rechte einräumen als der Frau? Das fängt gut an. Dann kann ich mir ja von vornherein einen heiraten, der über meinem Stande ist. Muß ich dann parieren, nun, so hat die Sache wenigstens einen Sinn. Aber wie alles jetzt liegt, brauche ich das nicht im geringsten! Julius ist mir ergeben, kennt soweit sein Beruf nicht in Frage kommt, keinen andern Willen, als den meinen und würde sich, wenn Schicksalsschläge ihn aus seiner Stellung drängen sollten, keinen Augenblick bedenken, als einfacher Arbeiter an meiner Seite sein Brot zu verdienen. Kann es dich wunder nehmen, daß mir eine solche Gesinnung mehr zusagt, als die meines früheren Verlobten, dessen Liebe auf so schwachen Füßen steht, daß sie nicht einmal einige unreife Grundsätze zu erschüttern vermag, die er sich infolge falscher Belehrung angeeignet hat?“

„Nun wohl,“ nahm der Vater im herben Tone das Wort, „so bist du ja in der richtigen Stimmung, um eine Nachricht zu vernehmen, die dich immerhin interessieren wird. Also höre: Dein früherer Verlobter, dessen Grundsätze dir viel zu denken gaben, wird dir nie mehr gefährlich werden. Er liegt auf den Tod krank danieder: Er ist vom Gerüste gestürzt und hat sich eine lebensgefährliche Verletzung zugezogen.“

Die Farbe wich aus dem Antlitz der jungen Arbeiterin. Sie stand wie ein Steinbild. Aber nur einen Augenblick währte die Erstarrung. Tief Atem schöpfend, fragte sie, sich gewaltsam beherrschend:

„Wann ist das Unglück geschehen, Vater?“

„Vergangenen Dienstag Abend in der achten Stunde.“

„Also zu derselben Zeit, wo er mir die Nachricht bringen sollte, daß er sich den gerechten und vernünftigen Beschlüssen seiner Kameraden angeschlossen habe? Nun wohl, damit ist alles entschieden. Deutlicher kann Gott nicht sprechen. Nichts bindet mich mehr an ihn, nicht einmal die Erinnerung. Schade, daß du Julius hast gehen heißen. Nun, er wird morgen mit dir sprechen, und morgen wollen wir uns verloben.“

„Es ist gut,“ sagte der Alte resigniert, „du kannst gehen.“

Lucie verließ das Gemach. Stiller schraubte die Lampe höher, rückte einen Stuhl an den Tisch und dachte nun erst daran, die geliebte Pfeife zu stopfen. Dabei blickte er sinnend vor sich hin: „Es sind harte Zeiten,“ seufzte er, „was soll werden, wenn schon die Jugend mitleidslos und ohne Gefühlswärme ins Leben eintritt?“ Er griff nach einem auf dem Tische liegenden Blatt Papier, um einen Fidibus zum Anzünden der Pfeife zu gewinnen. Zufällig einen Blick darauf werfend, fand er, daß es eine von einem Schankwirte ausgestellte Rechnung über Speisen und Getränke war, welche derselbe an Robert verabreicht hatte.

Von neuem runzelte er die Stirn. Sein Sohn hatte während des Streiks Schulden gemacht!

„Robert!“ rief der Vater zur Thür hinaus, „komm' einmal herein!“

Der Gerufene erhob sich. „Was soll ich, Vater?“ fragte er, in etwas unsicherer Haltung vor diesen tretend.

„Du hast Schulden gemacht, wie ich sehe?“ Er hielt ihm das Papier vor.

Robert zuckte kaltblütig die Schultern: „Dazu kann man schon kommen. Wenn man längere Zeit ohne Arbeit ist und die Ideen in Einem arbeiten. Was soll man machen?“

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 75. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 13. Mai 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Sulzbach ist erloschen.

Backnang, den 11. Mai 1898. K. Oberamt. Frommeld, AM.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Steinbrecher Friedrich Klöpfer in Aichelbach wurden in der Zeit vom 16.—20. April d. J. aus dem am Weg von Aichelbach nach Eichelhof gelegenen Steinbruch folgende Werkzeuge gestohlen:

1 Zweispitz mit einem Stiel aus Akazienholz, Wert 2 Mk., 1 Steinhammer mit einem Stiel aus Weißdornholz 10—11 Pfd. schwer, Wert 5 M., 1 Hebeisen, durchaus vierkantig, am Fuß mit einem Ballen zum Gewichten, 1,3 m lang, Wert 3 M., 1 Bohrlöffel, aus einer Drahtstange gefertigt, mit 2 cm Umfang und 1,25 m Länge, wovon ein Teil umgelegt werden kann, Wert 1 M., 1 Dielenstück, ca. 2 m lang, Wert 1 M., **je mit dem Zeichen** F. K.

Um sachdienliche Mitteilung über That und Thäter ersucht

Den 11. Mai 1898.

Amtsanwalt: Dr. Pfander.

Revier Mönchsberg.

Verlegung eines Stamm- & Brennholz-Verkaufs.

Der auf **Mittwoch den 18. Mai**, vormittags 10 Uhr nach **Grab** ausgeschriebene Verkauf wird auf

Samstag den 21. Mai, vormittags 10 Uhr verlegt.

Hall, den 11. Mai 1898. K. Forstamt.

Oberamtsstadt Backnang.

Reichstagswahl betr.

Gemäß § 8 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869, sowie § 2 des Reglements zur Ausführung dieses Wahlgesetzes wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1) Die zum Zweck der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag angelegten Wahllisten sind von **Samstag den 1[illegible]. d. Mts.** an **8 Tage** lang (an Sonn- und Festtagen vormittags 1[illegible]—12 Uhr) zu jedermanns Einsicht auf dem **Rathaus** im Zimmer ~~des Stadtschultheißenamts~~ aufgelegt.

2) Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis **Samstag den 2[illegible]. d. Mts.** incl. bei dem Gemeindevorstand schriftlich oder mündlich anzeigen und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde längstens innerhalb 3 Wochen vom Beginn der Auslegung an gerechnet, und wird den Beteiligten durch den Gemeindevorstand eröffnet.

3) **Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.**

All dies haben die Anwaltenämter Germannsweilerhof, Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof in ihren Parzellen bekannt zu machen, und daß solches geschehen, mit nächstem Boten unfehlbar hieher anzuzeigen.

Den 12. Mai 18[illegible].

Gemeindevorstand: ~~Gock.~~

Backnang.

Den Steuerrestanten

pro 1897/98 zur Nachricht, daß vom 16. d. M. ab gegen sie Zahlungsbefehle erlassen werden.

Den 2. Mai 1898.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Bewerber

um **zwei** demnächst in Erledigung kommende **Schutzmannstellen** wollen sich **alsbald** hier melden unter Vorlegung ihrer Militärpapiere.

Am 11. Mai 1898.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Liederbücher

zu allen Preisen empfiehlt

J. Rath, Buchhandlung.

Alle Sorten prima

Kunstmehl

empfiehlt billigst

Bäcker **Kinzer** Wwe.

NB. **Sackweise alles unter den heutigen Tagespreisen.**

Auszuleihen

sofort **2000 Mk.**

gegen gesetzliche Sicherheit.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Sulzbach a. M.

Chilisalpeter

frisch eingetroffen empfiehlt billigst

Eb. Wintermantel.

Friederike Lösch

Adolf Weimar

Verlobte

Markgröningen — Backnang

Jm Mai 1898.

Alle im Jahr 1868 Geborenen

möchten am **Sonntag nachmittag 3 Uhr** bei Kamerad Metzger **Seeger** z. Anker zur

Feier des 30jährigen Jubiläums

erscheinen. **Mehrere 68er.**

Oppenweiler.

Am Pfingstmontag den 30. ds. Mts. wird das

16. Gau-Sängerfest

des Murrgausängerbundes

verbunden mit der

Fahnenweihe

des Liederkranzes Oppenweiler

hier abgehalten werden.

Alle Freunde der Sache werden jetzt schon hiezu freundlich eingeladen mit dem Bemerken, daß das Programm später veröffentlicht werden wird.

Mit Sängergruß!

Der Ausschuß des Liederkranzes Oppenweiler.

Beilstein, Oberamts Marbach.

Bau-Akkord,

Die bei Erbauung eines neuen Wohn- und Oekonomiegebäudes für **Jakob Könninger** vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionsweg in Akkord gegeben werden.

Nach dem Voranschlag beträgt:

1)	die Maurer-, Steinhauer- u. Betonierungsarbeit	5880 M.
2)	„ Zimmerarbeit	2050 M.
3)	„ Gypserarbeit	600 M.
4)	„ Schreinerarbeit	1450 M.
5)	„ Glaserarbeit	370 M.
6)	„ Schlosserarbeit	390 M.
7)	„ Schmiedarbeit	100 M.
8)	„ Flaschnerarbeit	290 M,
9)	„ Anstricharbeit	480 M.

Voranschlag, Pläne und Bedingungen liegen bei dem Bauherrn zur Einsicht auf und wollen diesbezügliche Offerte schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Offert auf den Neubau Könninger“ mit Angabe der Gebote in Prozenten portofrei längstens bis

Freitag den 20. Mai, nachmittags 2½ Uhr,

bei dem Bauherrn in Beilstein abgegeben werden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung der Offerte, der die Offertsteller anwohnen können, stattfinden wird.

Den 12. Mai 1898. A. A. Oberamtsbaumeister: Schwammberger.

Auf **Station Fornsbach** hat sich am 4. ds. eine schöne, schwarze, gelbgefleckte

Dachshündin

eingestellt, welche von dem Eigentümer alsbald abgeholt werden wolle, andernfalls solche nach Verfluß von 3 Tagen verkauft wird.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.